

Bildungsferne Jugendliche – Chancen und Risiken!

Erkenntnisse aus der aktuellen Studie „Bildungsferne Jugendliche“
im Auftrag der AK OÖ

4. Juni 2009 – AK OÖ Kongresssaal 14.00 Uhr



Bildungsferne Jugendliche – Chancen und Risiken!

- Definition/ Forschungsfrage
- Organisation/ Methode
- Rücklaufquoten
- Muttersprache/ Bildungsferne
- Einfluss soziodemographischer Merkmale
- Ausbildungsvergangenheit
- Berufsorientierung
- Berufliche Situation
- Soziales Umfeld
- Verhaltensmuster
- Orientierungen/ Werte
- Welche Faktoren erhöhen das Risiko, bildungsfern zu werden?
- Maßnahmenfelder – Wo liegen die Chancen?
- Empfehlungen/ Verwertbarkeit der Studie



Definition bildungsferne Jugendliche:

Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren, die als abgeschlossen Ausbildung höchstens über Pflichtschulabschluss verfügen und sich in keiner formalen Ausbildung befinden.

Forschungsfrage:

Welche Faktoren erhöhen das Risiko, bildungsfern zu werden?



- Recherche anderer Forschungsergebnisse
- 9 narrative Interviews mit Jugendlichen
- Fragebogenkonstruktion
- Versand von 13.826 standardisierten Fragebögen (AKOÖ und AMSOÖ)
- Erste Ergebnisse an Uni Linz
- 23 qualitative Interviews mit Jugendlichen
- Strukturierte Inhaltsanalyse/ quantitative Analysen/ Endberichte
- Präsentation Fachtagung 4. Juni 2009

Dankend herauszustreichen:

- Herr Dr. Fritz Bauer (Leitung Abt. Bildung und Kultur AKOÖ)
- Frau Drⁱⁿ. Anita Buchegger-Traxler (Universität Linz)
- Herr Mag. Holger Jagersberger (Abteilung Kommunikation der AKOÖ)
- Frau Drⁱⁿ. Gudrun Kainz (Abteilung Bildung und Kultur der AKOÖ)
- Frau Michaela Mader (Abteilung Bildung und Kultur der AKOÖ)
- Frau Mag.^a Margarete Mitterhumer (AMSOÖ)
- Herr Dipl. Ing. Robert Städter (EDV-Abteilung der AKOÖ)



Bildungsferne Jugendliche – Chancen und Risiken!

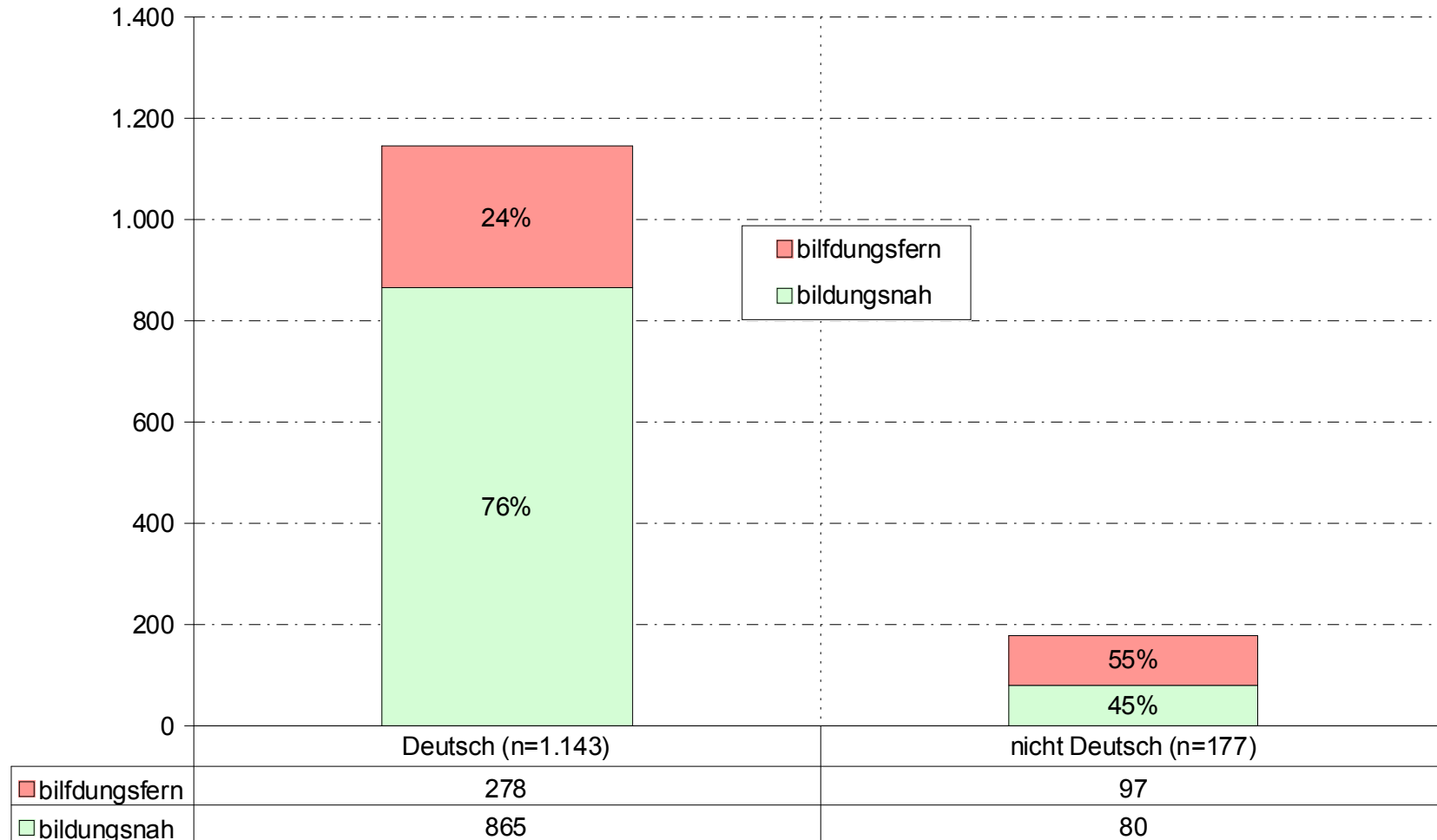
- 10% Rücklaufquote = 1.343 auswertbare Fragebögen

- 29% bildungsferne Jugendliche in der Auswertungsdatei (384 von 1.343 Fragebögen)

- 13% Jugendliche mit nicht-deutscher Muttersprache (177 von 1.343 Fragebögen)



Muttersprache

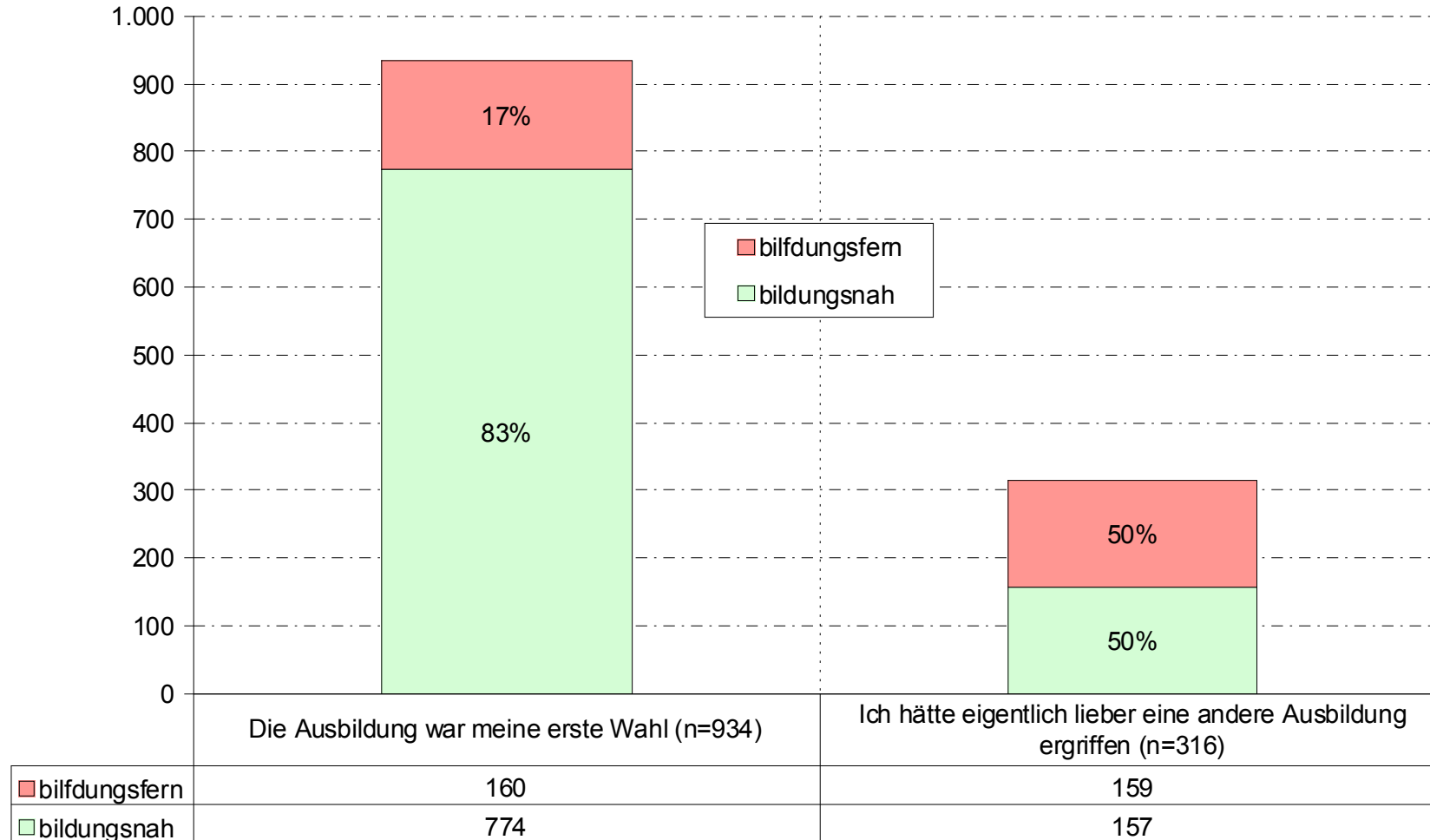


Bildungsferne Jugendliche – Chancen und Risiken!

- Muttersprache
(nicht-deutsch: 2,3-faches Bildungsfernen-Risiko)
- Bildungsniveau der Eltern
(niedrig: 2,0-faches Bildungsfernen-Risiko)
- Regionalität
(urban: 1,7-faches Bildungsfernen-Risiko)



War das Ihre Wunschausbildung? (n=1.250)

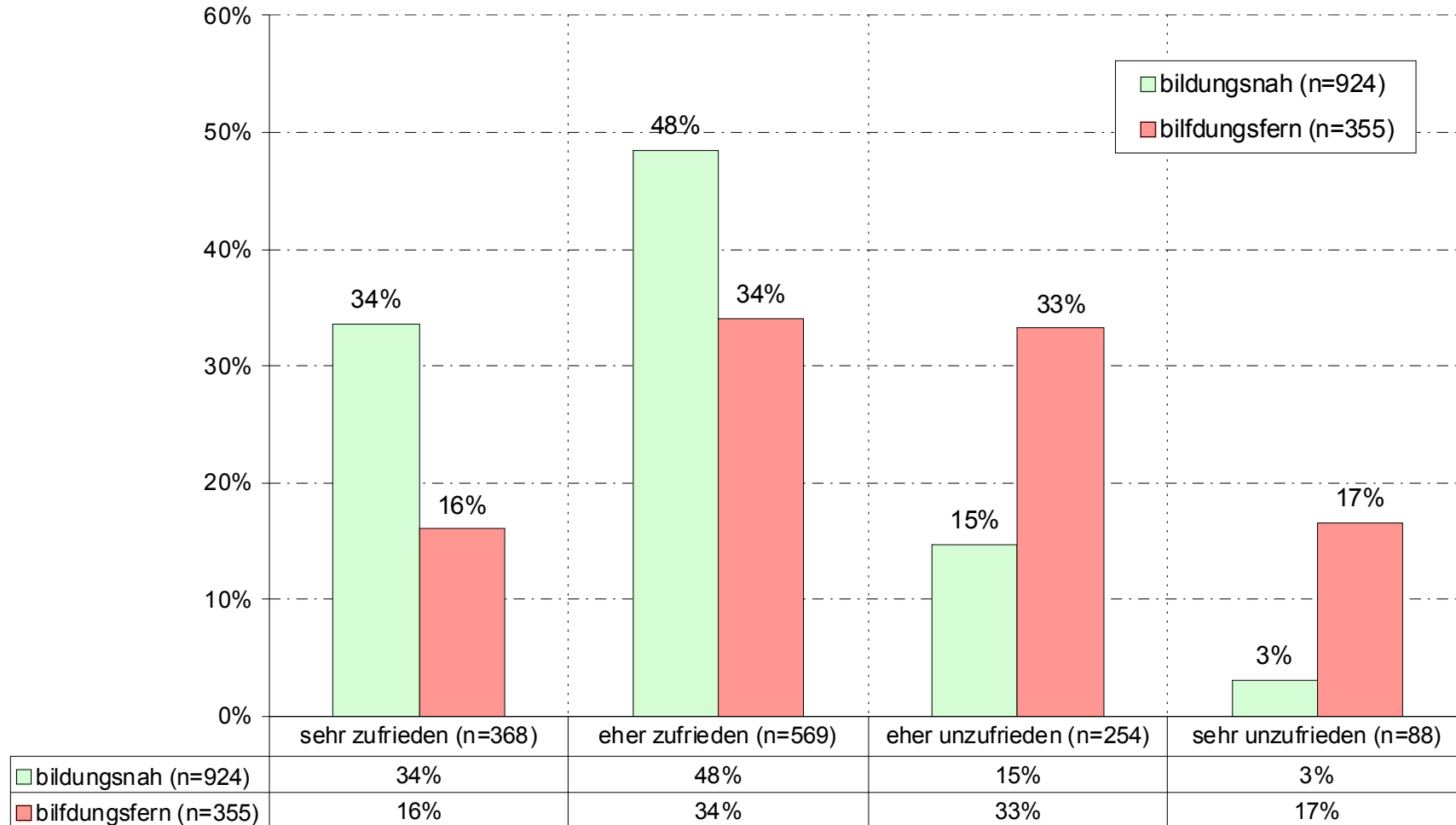


Zitat aus den qualitativen Interviews zur schulischen Berufsinformation:

„Ja, wir haben da schon ein Fach gehabt, das kannst du dir einfach nicht vorstellen, wenn du vorher nie gearbeitet hast und da sollst du dir dann ein Bild darüber machen mit lauter kurzen Informationen aus Sachen, die im Internet stehen und das ist einfach zu wenig für mich gewesen ... Aber da musst du einfach einmal 1 bis 2 Monate arbeiten, damit du weißt worum 's geht.“



Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer beruflichen Tätigkeit (n=1.279)



Bildungsferne Jugendliche sind mit

- der Beziehung zu ihren Eltern
- ihrem Freundeskreis
- ihrer Wohnsituation

signifikant unzufriedener

Statements (1...trifft völlig zu bis 4...trifft gar nicht zu)	bildungsnah		bildungsfern		insgesamt	
	Mw	n=	Mw	n=	Mw	n=
Bei Übersiedlung, Reparaturen erhalte ich Unterstützung von FreundInnen/ Angehörigen	1,38	950	1,64	373	1,46	1.323
Es gibt Menschen, die zu mir halten, auch wenn ich Fehler mache	1,19	953	1,33	375	1,23	1.328
Beim Umgang mit Ämtern erhalte ich gute Tipps von FreundInnen/ Angehörigen	1,92	948	2,03	373	1,95	1.321
Wenn ich ein Problem habe, versuche ich zuerst, es selbst zu lösen	1,50	946	1,41	370	1,48	1.316
Bei privaten Problemen erhalte ich Unterstützung von FreundInnen/ Angehörigen	1,32	952	1,47	374	1,37	1.326



- Bildungsferne Jugendliche nutzen signifikant seltener aktive Informationskanäle (Internet/ Lesen/ Freunde).

- Entscheidungen werden von bildungsfernen Jugendlichen schneller, spontaner und emotionaler getroffen.

- Bildungsferne verbringen ihre Freizeit am liebsten mit Musik hören.

- Bildungsferne gehen seltener fort, betreiben wesentlich seltener Sport und engagieren sich signifikant seltener in Vereinen.

- Das Freizeitverhalten der Jugendlichen scheint von finanziellen Rahmenbedingungen geprägt zu sein.



1. Privatsphäre (Familie, Freunde, Spaß)
2. Redlichkeit (Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Verantwortung, ...)
3. Intimsphäre (Liebe, Sexualität)
4. **Aufstieg** (Beruf, Erfolg, Geld/ Vermögen, Leistung, ...)
5. Freiheit (Unabhängigkeit, Toleranz, Großzügigkeit)
6. **Erkenntnis** (Bildung, Politik, Selbstverwirklichung/ Individualität)
7. Überzeugung (Umweltbewusstsein, Religion/ Glaube)



Rang	Muttersprache	Bildungsniveau der Eltern	Regionalität	Bildungsfernen-Risiko
1.	nicht-deutsch	niedrig	urban	27%
2.	nicht-deutsch	niedrig	kleinstädtisch	25%
3.	nicht-deutsch	mittel	urban	24%
4.	nicht-deutsch	niedrig	ländlich	22%
5.	nicht-deutsch	mittel	kleinstädtisch	21%
6.	nicht-deutsch	hoch	urban	19%
7.	nicht-deutsch	mittel	ländlich	18%
8.	deutsch	niedrig	urban	17%
9.	nicht-deutsch	hoch	kleinstädtisch	16%
10.	deutsch	niedrig	kleinstädtisch	14%
11.	nicht-deutsch	hoch	ländlich	13%
12.	deutsch	mittel	urban	13%
13.	deutsch	niedrig	ländlich	11%
14.	deutsch	mittel	kleinstädtisch	10%
15.	deutsch	hoch	urban	9%
16.	deutsch	mittel	ländlich	8%
17.	deutsch	hoch	kleinstädtisch	7%
18.	deutsch	hoch	ländlich	5%



1. Ausbildungsabbruch (meist aus finanziellen Gründen)
2. konnte Wunschausbildung nicht ergreifen (keine passenden Lehrstellen)
3. nicht-deutsche Muttersprache
4. mangelnde Nutzung aktiver Informationskanäle (Lesen, Internet, Freunde)
5. schulische Probleme
(Prüfungsangst, Lerninhalte werden als uninteressant und langweilig angesehen)
6. intuitives Entscheidungsverhalten
(hängt eng mit mangelnder Unterstützung durch das soziale Umfeld zusammen)
7. niedriges Bildungsniveau der Eltern
8. wenig Sport, wenig Vereinsengagement, wenig Fortgehen
9. mangelnde soziale Unterstützung durch Freunde und Angehörige
10. urbaner Wohnort



- Familie (1. Realität)
- Bildungssystem/ Arbeitsmarkt (2. Realität)
- Freizeit (3. Realität)



- Schaffung eines besser wirksamen Anreizsystem für Elternbildungskurse
- Eltern lesen ihren Kindern im Vorschulalter vor
- Leselust von Kindern (auch in eigener Muttersprache) in der Volksschule steigern
- Erkennen von Begabungen und diese fördern
- Lernen lernen in der Schule/ Maßnahmen gegen Prüfungsängste
- Optimierung von Beratungs-, Orientierungs- und Informationsangeboten (vor allem in der städtischen Sekundarstufe I) hinsichtlich Wunschberufe/ Wunschkarrieren
- Info-Points in Schulen – Einladen von externen Bildungsberatern
- Individualförderung und -unterstützung bei drohenden Ausbildungsabbrüchen
- Sport und Vereinsengagement fördern
- Umwelt fröhlicher gestalten



Kontakt

IBE - Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung
an der Johannes Kepler Universität Linz
Weingartshofstraße 10
A – 4020 LINZ

Tel: +43-(0)70-609313

Fax: +43-(0)70-609313 – 21

Home: www.ibe.co.at

E-mail: niederberger@ibe.co.at



Bildungsferne Jugendliche – Chancen und Risiken!

Marlene Lentner
Karl Niederberger

- Pro Jahrgang sind ca. 8.000 Jugendliche von Niedrigqualifizierung betroffen
- Dropout-Risiko ist stark ungleich verteilt => Jugendliche in Städten, mit Migrationshintergrund, niedriges Bildungsniveau der Eltern
- Dropouts sind prinzipiell nicht bildungsresistent => sie scheitern vor allem im Sekundarbereich II
- Jeder 6. Schüler (9-10 J.) kann nur unzureichend sinnerfassend lesen
- Situation für Dropouts in Ländern wie Österreich ernster => weniger Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, Stigmatisierung und Ausgrenzung
- „Schulversagen“ ist primär als strukturelles Problem zu werten



Bildungsferne Jugendliche sind mit allen beruflichen Kriterien signifikant unzufriedener

Berufliche Zufriedenheitsaspekte (1...sehr zufrieden bis 4...sehr unzufrieden)	bildungsnah		bildungsfern		Differenz	Insgesamt	
	Mittelwert	n=	Mittelwert	n=		Mittelwert	n=
Bisherige berufliche Laufbahn	1,82	929	2,62	355	0,79	2,04	1.284
Berufliche Tätigkeit	1,87	924	2,50	355	0,63	2,05	1.279
Arbeitsplatzsicherheit	1,67	925	2,20	337	0,53	1,81	1.262
Arbeitsklima im Betrieb	1,69	926	2,20	353	0,51	1,83	1.279
Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten	2,09	921	2,58	342	0,49	2,22	1.263
Berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten	1,93	936	2,40	351	0,48	2,06	1.287
Direkte/r Vorgesetzte/r	1,87	926	2,31	351	0,44	1,99	1.277
Arbeitszeitregelung	1,90	924	2,22	351	0,32	1,99	1.275
Einkommen	2,25	925	2,43	352	0,18	2,30	1.277

